

Problem der Frühzustellung?
 Kontaktieren Sie bitte unsere Hotline
 Tel. +423 23 63 53



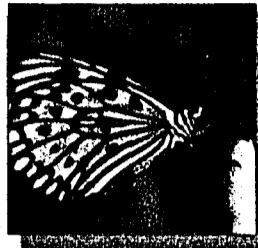

JUGENDTREFFEN

Wie das EU-Programm «Jugend» den Austausch zwischen Menschen aus diversen Ländern unterstützt. 21



NISTHILFEN

Wo in Liechtenstein überall Nisthilfen für die verschiedenen Schwalbenarten erhältlich sind. 21



NATURSTERBEN

Was Forscher unter dem «6. Massensterben» verstehen und welche Tiere arg betroffen sind. 22



TV-TIPP

Wann Darrow, der Leiter einer Spezialeinheit, Jagd auf den Mörder seines Vorgängers macht. 23

VOLKSBLATT | NEWS

«Blickfelder» enden mit vergnüglichem Märchenspass

SCHAAN – Heute Mittwoch, den 24. März, endet das Theaterfestival «Blickfelder» mit einem ganz besonderen Märchenstück. Um 16 Uhr erzählt im TaKino Kerstin Wiese «Vom Wolf und den sieben Geisslein». Kerstin Wiese vom Theater Meschugge aus Berlin hat einiges zu tun: Das Ein-Frau-Theater mit neun Hauptdarstellern sorgt für Abwechslung auf der Szene. Aber das ist noch nicht alles: Kerstin Wiese ist nicht nur Erzählerin und Puppenspielerin, sie ist auch Teil der Bühne und der Kulissen. Märchenfreunde ab vier Jahren erleben mit ihr eine witzige und verblüffende Umsetzung der alten Geschichte der Gebrüder Grimm. Die Geiss hat es nicht einfach mit ihrem quicklebendigen Nachwuchs. Als alleinerziehende Mutter zieht sie sieben Geisslein auf. Natürlich helfen die im Haushalt, aber auf den Markt geht Mutter Geiss doch lieber allein. Kaum ist die Mama aus dem Haus, purzeln die munteren Geisslein aus der Tasche des Kostüms. Doch über Kerstin Wieses Schulter schaut schön der Wolf. Sicher, die Mama hat gesagt, dass man Fremden nicht die Tür aufmacht, aber was ist, wenn man selbst zum Spielen hinauswill? TaK

Kurt Ackermann & Band am 25. März in der Sagibeiz

MURG – Bei Partys und Anlässen aller Art spielt Kurt Ackermann solo, im Duo, Trio oder auch als Quartett quer durch die über 300 Songs seines Repertoires. Für seinen musikalischen Abend in der Sagibeiz (Donnerstag, 25. März ab 20 Uhr) wird er nun seine persönlichen Top 22 inklusive Eigenkompositionen und hoffentlich neuem Material (mal sehen, was im Winter so alles reinschneit) präsentieren. Dies mit Gitarre, Piano & Fretless Bass. Mit dabei sind Felix Rast am Bass und Hannes Würzler am Schlagzeug. Reservationen unter 081 710 30 60 empfohlen. Mehr Info gibt's unter www.sagibeiz.ch oder www.kurtackermann.com. (Eing.)

Einfühlsame Lesung

Romuuald Pekny und die Apokalypse in der Schaaner Pfarrkirche

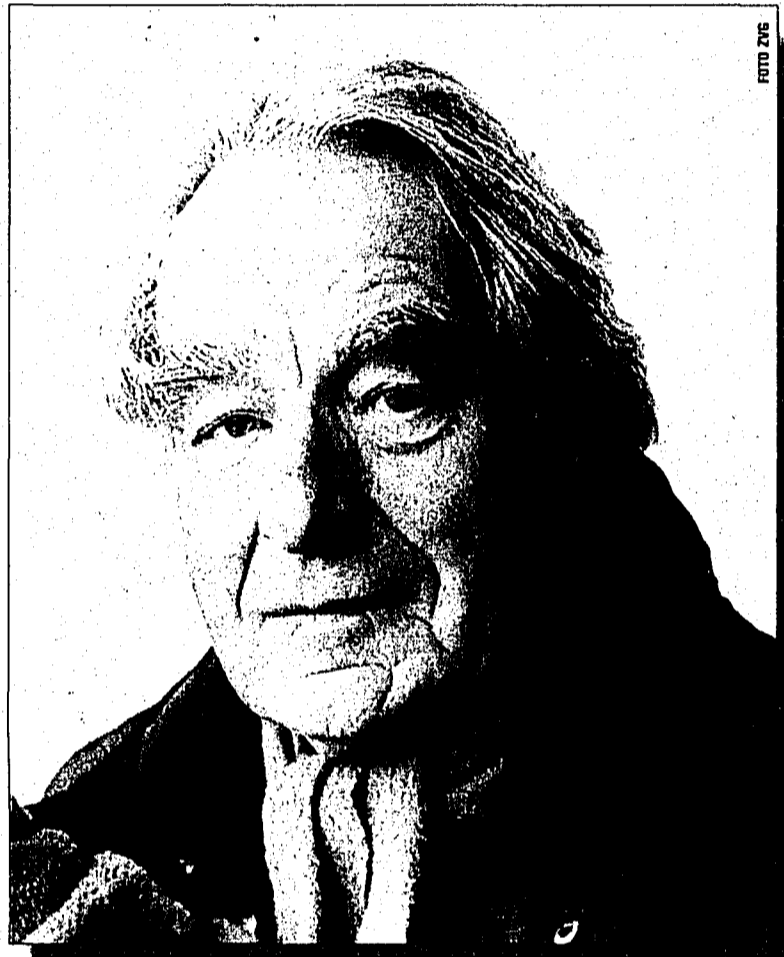
SCHAAN – Romuuald Pekny liest am Freitag, 26. März um 20.09 Uhr in der Pfarrkirche Schaan aus der «Geheimen Offenbarung des Johannes». Pater Rupert Gottfried Frieberger OPraem begleitet die Lesung mit Improvisationen an der Orgel.

• Gerolf Hauser

Um 96 nach Christus entstand die «Geheimen Offenbarung», die von den letzten Tagen der Welt berichtet. Eindrucksvolle Bilder schildern Schreckensvisionen und die Vollendung des Reichs Gottes. Für diesen grossartigen Text findet Romuuald Pekny eine eindrucksvolle sprachgestalterische Umsetzung.

Grosses Können

Der Kammerschauspieler Romuuald Pekny, 1920 in Wien geboren, war ab 1963, vor allem in klassischen Rollen, am Burgtheater tätig. Für den dort gespielten Kaiser Rudolf II. in Grillparzers «Ein Bruderzwist in Habsburg» erhielt er den Grillparzer-Ring. Aber auch in modernen Stücken zeigte er sein Können; so erhielt er für den Salieri in Shaffers «Amadeus» die Kainz-Medaille. Ab den 60er-Jahren ist er bei den Salzburger Festspielen, wurde bekannt auch durch seine Film- und Fernsehaktivität. Im ORF las er



Romuuald Pekny liest am Freitag um 20.09 Uhr in der Pfarrkirche Schaan aus der «Geheimen Offenbarung des Johannes», an der Orgel von Pater Rupert Gottfried Frieberger OPraem begleitet.

regelmässig die «Abraham-Sancta-Clara-Predigten». Romuuald Pekny, über viele Jahre Mitglied im Ensemble der Münchner Kammerspiele, zählt zu den bedeutendsten Schauspielern des

deutschsprachigen Theaters. Seit Jahren verbindet TaK-Intendant Georg Rooterer eine tiefe Freundschaft zu Romuuald Pekny. «Ich war damals Regieassistent bei den Salzburger Festspielen, als ich Pekny das erste Mal auf der Bühne erlebt habe und von seiner Sprechkunst unglaublich beeindruckt war. Damals fragte ich ihn, ob er Unterricht geben würde, was er leider nie tat. Aber er vermittelte mich an die legendäre Ellen Widmann.» Aufgrund seiner Predigten im ORF wurde er von Kardinal König eingeladen. Lesungen zu halten innerhalb der hohen Kirchenfeiertage im Stephansdom. Auf ausdrücklichen Wunsch des Papstes bei seinen Besuchen 1983 und 1998 hielt er wieder innerhalb der Hohen Messen Lesungen. Am TaK hatte er vor zwei Jahren aus dem Buch Hiob gelesen und bei Herakles, über Band allerdings, die Strophen gesprochen. «Pekny», so Rooterer, «ist ein wirklich sehr spezieller Schauspieler, der in seinem Schauspielereben sehr viel abgelehnt hat, wenn er das Gefühl hatte, es stimmt so nicht. Was er aber machte, war immer hervorragend. Seine Religiosität und Bescheidenheit, zusammen mit seiner grossen Lesekunst und Interpretationsgabe, sind es wohl, welche die grosse Wirkung seiner unglaublich einfühlsamen Lesungen ausmacht.»

Tiefgreifende Veränderungen

Tibet-Unterstützung Liechtenstein im Kiefer-Martis-Huus

RUGGELL – Jeweils in der Fastenzeit gibt das Ruggeller Kiefer-Martis-Huus einer Hilfsorganisation die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit vorzustellen. In diesem Jahr berichtet die Tibet Unterstützung Liechtenstein (TUL) von ihrer Tätigkeit.

• Gerolf Hauser

Während der Tibet-Wochen zeigt Manuel Bauer Fotografien zum Thema «Die Sinisierung von Tibet». Am Donnerstag, 25. März stellt sich ab 20 Uhr die TUL vor und am Sonntag, 4. April gibt der buddhistische Mönch Helmut Gassner eine Einführung zum buddhistischen Lebensrad. Zur Eröffnung berichtete André Alexander in einem Lichtbildvortrag von seiner Arbeit als Denkmalschützer in der Altstadt von Lhasa.

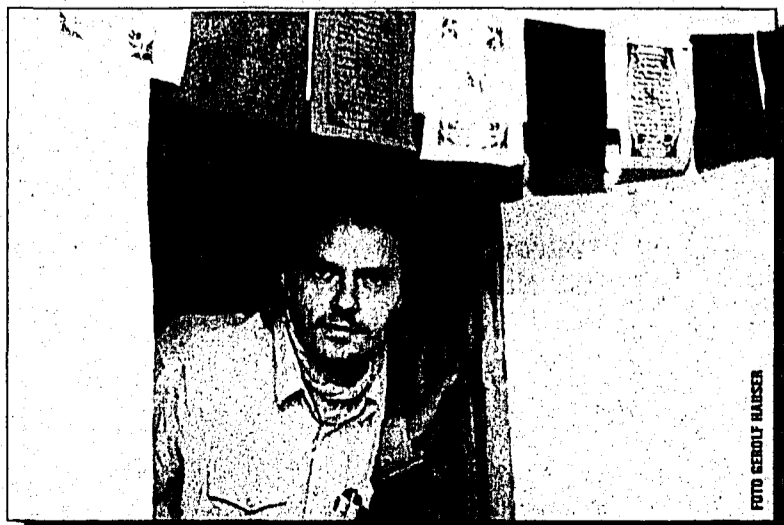
Globalisierung

André Alexander arbeitete als Vizesekretär des Komitees für den Erhalt der Altstadt fünf Jahre offiziell mit der Stadtverwaltung von Lhasa zusammen. Drei Jahre dauerte es,

bis er die Genehmigung für die Arbeit erhielt. In dieser Zeit war er mehrmals in Lhasa und sah, wie sich die Altstadt veränderte, alte Häuser abgerissen und «moderne» Betonbauten hingestellt wurden (die Altstadt sind jene Häuser um den Hügel, auf dem der Palast steht. Auf diesen Stadtkern geht die Grün-

planung von Lhasa zurück, wahrscheinlich wurde dort um 640 der erste buddhistische Tempel gebaut). «1993 konnte ich dann beginnen, die alten Häuser erst einmal zu inventarisieren. Schliesslich kam von der Stadtverwaltung die Frage, ob wir Ideen zum Erhalt der Altstadt hätten. So konnten wir an 20 Häu-

sern grundsätzliche Sanierungsmassnahmen vornehmen, darunter an einem kleinen Kloster.» In der Stadtverwaltung von Lhasa gibt es sowohl Chinesen wie Tibeter – und es war ein Chinese aus Peking, der Verständnis für diese Arbeit hatte, sich im Denkmalschutz engagierte und André Alexander vieles ermöglichte. Die Finanzierung dieser Aktion begann durch den holländischen Botschafter in Peking, dann kam die deutsche Botschaft dazu und private Gelder, die von den Botschaften verdoppelt wurden. Alexander konnte auch feststellen, dass die Tibeter unter einer Art Globalisierung im eigenen Land leiden. «Durch Erstellung von Infrastruktur, z. B. Strassen- und Bahnverbindungen, sieht sich Tibet, das so lange von der Umwelt abgeschlossen war, plötzlich in einem gemeinsamen Wirtschaftsraum mit z. B. Shanghai. Das hat tiefgreifende Veränderungen, von der Kultur bis zur Lebenseinstellung.» Ein Fenster nach Tibet, 18. März bis 4. April. Das Kiefer-Martis-Huus ist jeweils geöffnet: Samstag von 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 11 bis 17 Uhr.



André Alexander, Denkmalschützer in Lhasa, bei den Tibet-Wochen im Kiefer-Martis-Huus. Diesen Donnerstag stellt sich ab 20 Uhr die TUL vor, am Sonntag, 4. April spricht der Mönch Helmut Gassner zum buddhistischen Lebensrad.

ANZEIGE

theater am kirchenplatz
 Schaan / Liechtenstein

Heute, Mi, 24. 3., 16 h, TaKino, Schaan
Cantadora Rüschen-schaum
 erzählt vom Wolf & d. 7 Geisslein
 im Rahmen des Blickfelder-Festival

Do, 25., Sa, 27. 3., 20.09 h, TaK, Schaan
Die Bakchen
 Von Euripides
 Die neue TaK-Eigenproduktion
 Mit freundlicher ArsRhenia
 Unterstützung der

Fr, 26. 3., 20.09 h, Pfarrkirche Schaan
Die Apokalypse
 Romuuald Pekny liest
 Pater R. G. Frieberger OPraem begleitet
 mit Improvisationen an der Mathis-Orgel

www.taak.li ... immer gut informiert!
 Vorverkauf Mo-Fr, 10-12 + 15-18 Uhr
 Telefon (00423) 237 59 69
 Fax (00423) 237 59 61